Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

**Diamant Ringe.**

Unseres ist das größte Assortement von reinen, hellen Steinen in der Stadt. Die Preise sind sehr mäßig, von 10 bis 15 Prozent weniger wie anderswo. Wir können Sie befriedigen von

**$8.00 bis $300.00.**

**Eisenbahn Taschenuhren.**

Wir machen eine Spezialität aus 21 bis 21 Juwelen Taschenuhren für den Gebrauch von Eisenbahn Angestellten. Unsere niedrigen Preise werden Sie interessiren.

Für freie Stamp Coupons sehet die täglichen Zeitungen.

**A. E. Rogers,**

213 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Uhren-Inspektor der Lackawanna Bahn und der C. R. R. of N. J.

An Kolik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefacht durch den Gebrauch von

**Dr. F. W. Lange's**
**Lactated Tissue Food.**

Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Companie. Sendet für Büchlein.

**Edw. Siebecker,** Deutscher Grocer. Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
530 Lackawanna Avenue. Hauptquartier für Fische und Käse.

**H. D. Crane,**

434 Lackawanna Ave., Ecke Washington Ave.

**Cloaks, Anzüge, Skirts, Röcke, Pelzwaaren.**

Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt" eine der besten in der Stadt ist.

**Das „Lycosite"**

**Lindert alle Schmerzen sofort nach Anwendung**

**Wundervollste Erfindung der Gegenwart.**

Ist sein Gewicht in Gold werth bei allen Leiden

verursacht durch
Rheumatismus, Kopfweh, Heuffieber, Heiserkeit, Neuralgia, Catarrh, Erbrechen, Halsweh, Schmerzen im Rücken, den Lungen, Nieren und Gelenken,

**Schmerzen irgendwo.**

Stärkt die Nerven, das Augenlicht, die Lungen, die Stimme. Verhindert Schlaflosigkeit, Ansteckung, Schwindel und Krankheit.

**Der einmalige Gebrauch überzeugt Jedermann.**

Kann in der Rocktasche getragen werden.

Der „Lycosite" Apparat, mit einem Fläschchen der Flüssigkeit zur Füllung und Gebrauchsanweisungen, hübsch verpackt, kostet $1.00. Durch Apotheker und Agenten zu beziehen, oder direkt von uns nach allen Gegenden versandt.

**Fritz Wagner,** Engros und Detail Agent,
514 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Ferner: General-Agent für „Microbe Killer," eine Medizin;—„Purifine," zur Disinfektion;—und Kalkwasser Leim-Pulver. — Gute Agenten verlangt.


## Eisenbahn Zeittabelle.

**Delaware, Lackawanna und Western Bahn.**
In Kraft den 1. Juni 1902.

**Südlich**—Verläßt Scranton für New York um 1.50, 3.20, 6.05, 7.50, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 7.50 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Gouldsboro, 6.10 Nachmittags.

**Nördlich**—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.50 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.10 und 6.15 Nachmittags.

**Bloomsburg Division**—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Mor.; 1.55 und 6.10 Nachm. Für Plymouth um 8.10 Vormittags; 3.40 und 9.05 Nachmittags.

**Sonntags-Züge.**

**Südlich**—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

**Nördlich** — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

**Bloomsburg Division**—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.10 Nachm.

**Lackawanna & Wyoming Valley.**
(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 15. September 1903.

Züge verlassen Scranton um 5.20 Morgens an Wochentagen und 6.40 Morgens an Sonntagen und hierauf alle 20 Minuten bis 11.20 Nachts, und treffen in Hancock 35 Minuten später ein. Die um 6 Uhr Morgens und jede folgende Stunde und 20 Minuten abfahrenden Züge befördern Gepäck.

Züge verlassen Hancock um 6.01 Mgs. an Wochentagen und 7.21 an Sonntagen und hierauf alle 20 Minuten bis 12.01 Nachts, und treffen in Scranton 34 Minuten später ein. Die Morgens 6.41 und hierauf jede Stunde und 20 Minuten abfahrenden Züge befördern Gepäck.

L. F. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.


**Chas. D. Reuter,**
Notariat-, Wechsel-
—und—
Dampfschiffahrt-Geschäft,
528 Lackawanna Avenue.

**Photographisches Atelier**
**von Henry Frey,**
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Photographische Arbeiten jeder Art werden von uns prompt, gut und billig besorgt.

**Julius Motiska,**
328 N. Washington Av., Neues Telephon 319.
Näh- und Waschmaschinen, Wringers, Bicycles, Grasmäher, Flinten, Revolver, Schlösser, Wand- und Taschenuhren, Schirme, etc., repairirt, Maschinen jeder Art aufgestellt, Patentmodelle fabrizirt. Blecharbeiten und Plumbing.


### Noch ein Bericht über die Massacres in Kischineff.

Auf Ersuchen einer in Peoria, Ill., abgehaltenen Massenversammlung hat J. B. Greenhut, welcher eine Reise nach Rußland machte, eine Untersuchung der Ursachen des Judenmassacres in Kischineff angestellt und bei seiner soeben erfolgten Rückkehr schickte er über das Resultat seiner Erhebungen einen Bericht an den Staatssekretär Hay, ihm unter Anderem mittheilend, hervorragende Persönlichkeiten in Rußland hätten ihm bestätigt, der Grund der Judenhetze sei gewesen, daß so viele russische Juden zur socialdemokratischen Partei gehören und die russische Regierung habe geglaubt, durch Verfolgung und Vertreibung der Juden die socialistische Propaganda schädigen zu können.

Von Moses Klingmann, dem Bankier in Kischineff, welcher als Schatzmeister des Unterstützungscomites für die verfolgten Juden fungirt, hat Greenhut erfahren, aus allen Theilen der Welt seien ungefähr $500,000 eingegangen und davon etwa $125,000 aus den Ver. Staaten. Ein Theil dieser Summe ist noch in Händen des Comites, welches fortfährt, für die Wittwen und Waisen der bei dem Massacre Umgekommenen zu sorgen.

### Die Soldaten-Schindereien.

Die Oeffentlichkeit des Strafverfahrens im deutschen Militärprozeß hat jedenfalls das Gute gezeitigt, daß nach und nach die Mißhandlungen von Soldaten eingeschränkt werden. Seit dem 1. Januar sind bei den verschiedenen Militärgerichten 150 Verurtheilungen wegen Soldatenmißhandlung erfolgt. Im Ganzen wurden dafür 51 Jahre Gefängniß und verschiedene Degradationen, in den letzten drei Monaten allein 80 Verurtheilungen mit 27 Jahren Gefängniß verhängt. So schrecklich wie die Zahlen auch aussehen, so bedeuten sie doch den Anfang der Besserung. Bei dem öffentlichen Verfahren, der öffentlichen Vereidigung der Zeugen, ihrer öffentlichen Aussage und der Beaufsichtigung von Oben, das durch den öffentlichen Prozeß, bei dem es keine Vertuschung giebt, ermöglicht wird, ist auf eine Besserung der Zustände zu hoffen.

### Frankreich ist nicht auf Marokko aus.

Das französische Auswärtige Amt erklärt, daß irgend welche Unterhandlungen mit Großbritannien betreffs Marokkos nicht über die Frage einer allgemeinen freundschaftlichen Verständigung hinausgehen. Die Beamten stellen schlankweg in Abrede, daß Frankreich Pläne wegen eines Protektorats über Marokko oder wegen dessen Eroberung hege, und sprechen ihr Erstaunen über die Hartnäckigkeit, mit der die betreffenden Gerüchte in den Zeitungen wiederkehren, aus, besonders über die Behauptung, daß Großbritannien's Entwilligung durch Zugeständnisse in der ägyptischen Frage erkauft worden sei. Das Aeußerste, das geschehen könnte, wäre, daß Frankreich von seinem Recht Gebrauch mache, dem Sultan von Marrokko beizustehen in dem Bemühen, eine gute Grenzpolizei zu errichten.

### Experimente mit Wasserversorgung für die Armee.

Die deutschen Armee-Officiere sehen mit tiefem Interesse dem Bericht über die Experimente mit der Wasserversorgung während der letzten großen Manöver entgegen. Es wurde für jede Heeres-Brigade ein Wasserwagen und ein Apparat benutzt, welche 2600 Pfund wogen, und jeder Wagen nebst Maschine war im Stande, pro Stunde 450 Pints gründlich sterilisirtes oder keimfrei gemachtes Wasser zu liefern. Das Wasser wurde erst auf eine Temperatur von 110 Grad Fahrenheit erhitzt; dann wurde es gekühlt und schließlich durch einen Holzkohle-Filtrir-Apparat hindurchgelassen. Nach erfolgter Sterilisirung wurde wieder Luft in das Wasser eingeführt, und zwar nach einer neuen Methode. Wenn der erwartete Bericht ergiebt, daß die Versuche vollkommen erfolgreich waren, so werden solche Wagen zu einem Theil der regelrechten Ausstattung jedes Regiments im deutschen Militärdienst gemacht werden.

### Gates über die Finanzlage.

John W. Gates, der soeben aus New York nach Chicago zurückkehrte, ist empört über die New Yorker Spekulatoren. Er erklärte unter Anderem: „Man kann über die wirkliche Krisis nichts sagen; sie mag morgen oder irgend einen anderen Tag eintreten, aber das Gerede von einer allgemeinen Panik ist Unsinn. Das Land war finanziell niemals in einer besseren Lage. Die drohende Krisis wird den Reichen eine Panik bringen, jenen reichen Leuten, welche Geld in schlechte Unternehmungen wie z. B. den Schiffstrust stecken und die jetzt ihre guten Papiere loschlagen müssen, die zweifelhaften Spekulationen zu retten. Ich versichere, an der Wall Str. werden Verbrechen begangen, für die ein Mann westlich vom Missouri auf der Stelle erschossen würde, und der Coroner würde das für gerechtfertigt erklären. Das Mißtrauen der Ausländer gegen amerikanische Kapitalanlagen und die amerikanischen Arbeiterverhältnisse haben viel Schuld an dem Krach."

### Rußland's große Kriegsmacht in der Mandschurei.

Die russische Heeresmacht im fernen Osten wird jetzt wie folgt geschätzt: In der Mandschurei selbst 50,000 Mann, an den Verbindungsstraßen zwischen Port Arthur und der Provinz Amur 110,000 Mann, in Port Arthur und in Talienwan 90,000 Mann—zusammen 250,000 Mann.

Bei Port Arthur sind bereits 30 Forts errichtet und 50 andere werden noch gebaut. Alle Bergspitzen in dem Distrikt werden befestigt. In Port Arthur ankern 40 russische Kriegsschiffe und 40 andere liegen, beständig unter Dampf, vor Talienwan. Eine Verstärkung von drei Schlachtschiffen, zwei Kreuzern und vier Torpedojägern soll am 15. October in den chinesischen Gewässern eintreffen.

### Verderbliche Spekulation, die große Noth verursacht.

Etwa 150 Baumwollwaaren-Fabrikanten aus den Neuengland-Staaten versammelten sich zu einem dreitägigen Convent in Lenox, Mass. Präsident Walmsley verlas seinen Jahresbericht, in welchen er namentlich gegen den Baumwollen-Corner Klage führte:

„Es ist bedauerlich," erklärte er, „daß es möglich ist, einen Corner in einem so nothwendigen Bedarfsartikel, wie Baumwolle einer ist, zu bilden. Dadurch wird nicht nur eine wichtige Industrie gelähmt, sondern es werden auch Tausende von Arbeitern mit ihren Familien in Noth gebracht. Eine derartige Spekulation kann durch nichts gerechtfertigt werden, und wir sollten einen einmüthigen Versuch machen, einer Gämbelei ein Ende zu bereiten, welche so vielen Personen so großen Schaden bringt."

### Economy's Centennialfeier hat nur sieben Theilnehmer.

Das alterthümliche Oertchen Economy, die Heimath der Economisten, einer Sekte, deren Patriarch John S. Duß kürzlich das Zeitliche segnete, feiert jetzt auch sein hundertjähriges Bestehen, ist aber gleichzeitig am Aussterben. Die 2500 Acres besten Farmlandes, der Besitz der Economisten oder Harmonisten, sind verkauft worden und haben über $4,000,000 gebracht. Die einst blühende Colonie zählt jetzt nur noch sieben hochbetagte Mitglieder. George Rapp, ein Deutscher, gründete die friedliche Niederlassung am Ohio River in Beaver County im Jahre 1803. Das Prinzip der Sekte war Gütergemeinschaft.

### Angebliche Zukunftskaiserin Deutschlands.

Gerüchtweise verlautet, daß es dem Kaiser Franz Joseph gelungen sei, die Hindernisse zu beseitigen, welche einer Vermählung des deutschen Kronprinzen mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland im Wege gestanden haben, und daß die Prinzessin gute Aussicht hat, dereinst Kaiserin von Deutschland zu werden. Sie wird als eine hochgewachsene, liebenswürdige junge Dame geschildert, die jedoch auf Schönheit keinen Anspruch erheben könne. Aber der Kreis der Prinzessinnen, in welchem der Kronprinz seine Wahl zu treffen habe, sei ein sehr beschränkter und er dürfe deshalb nicht allzu wählerisch sein. Die Prinzessin Alexandra ist am österreichischen Kaiserhofe sehr beliebt und dem Segelsport sehr ergeben.

### Das nennt man Pech.

Vater Callahan, Pfarrer der Cathedrale in Denver, Col., hat $20,000 verspekulirt. Ihm waren $52,000 anvertraut worden, die dem Fonds zum Bau einer neuen Cathedrale angehörten. Da er nun nicht wollte, daß diesen Schatz der Rost fresse, legte er ihn in Bergwerks-Aktien an, auf reichen, mühelosen Gewinn hoffend. Leider täuschte er sich. Die Curse der Aktien sanken, und heute sind die Papiere, für welche er 52,000 gute Dollars hergab, kaum noch deren 32,000 werth. Man ist überzeugt, daß Vater Callahan keine geschäftlich böse Absicht hatte—sondern nur Pech.

### Resignirte.

Schulrathsmitglied Charles L. Guy, früher Senator des Bronx, hat dem Mayor Lowe von New York seine Resignation eingereicht. Herr Guy, der als einziger im Schulrath den deutschen Sprachunterricht verheidigte, und sich die Anerkennung aller Deutschen verschaffte, schützt geschäftliche Rücksichten vor. Der wahre Grund ist aber wohl der, daß man ihm, seitdem er sich in Gegensatz zur Majorität stellte, seine Stellung verbitterte. Bei der letzten Wahl wurde er nicht wieder zum Mitglied der Exekutive ernannt.

### Löhne und Kosten.

Das Arbeitsbureau steht im Begriff, die Resultate erschöpfender Untersuchungen über die Erhöhung der Kosten des Lebensunterhaltes während der letzten Jahre im Verhältniß zu der Erhöhung der Löhne zu veröffentlichen. Die Ermittelungen werden in zwei Bänden zusammengestellt sein, von denen der eine die Einnahmen, der andere die Ausgaben behandelt. Das Manuscript wird innerhalb 10 Tagen zur Presse gehen. Das Resultat der angestellten Untersuchungen ist angeblich die Feststellung einer auffallenden Gleichmäßigkeit zwischen der Steigerung der Löhne und der Zunahme der Kosten des Lebensunterhaltes. Die viel verbreitete Annahme, daß der Preis der Lebensbedürfnisse um 27 Procent gestiegen sei, gehe fehl, und in Wahrheit betrage die Steigerung nur etwa 15 bis 17 Procent. Col. Wright giebt zu, daß gewöhnlich zu Zeiten ungewöhnlicher Prosperität die Kosten des Lebensunterhaltes schneller steigen als die Arbeitslöhne und daß in entsprechender Weise zu Zeiten des Niedergangs die Preise der Produkte und die Geschäfts-Profite früher und schneller sinken, als die Löhne. In dem jetzigen Falle aber hätten die Löhne vollständig mit dem Steigen der Kosten des Unterhaltes Schritt gehalten (?), so daß behauptet werden dürfe, daß die Lage des Arbeiters heutzutage eine bessere sei, als je zuvor in der Geschichte des Landes. (?)

### Die Dänen werden jetzt angeblich deutschfreundlich.

Dem Pariser „L'Eclair" wird aus Helsingör, auf der dänischen Insel Seeland, berichtet, daß sich in der Haltung Dänemark's gegenüber Deutschland eine interessante Aenderung, und zwar im Sinne einer freundlichen Annäherung vollzogen habe. Die Bewohner Schleswig-Holstein's hielten noch ebenso loyal zu Dänemal, wie die Elsässer zu Frankreich hielten. Aber wenn auch die Dänen die Vergangenheit nicht vergessen hätten, so hätten sie wenigstens jede Hoffnung aufgegeben. Vom dänischen Ministerialblatte wird König Christian's deutschfranzösische Haltung der Besorgniß vor einem protektionistischen Regime in England zugeschrieben, welches die Märkte in Dänemark gefährden könne.

## Vermischtes Inland.

— Die Lumpensammler in New York streiken, um die Anerkennung ihrer Union durchzusetzen.

— Die Cleveland Cliff Co. entläßt etwa 600 Mann aus ihren Eisenerzgruben bei Marquette, Mich.

— In New York ist der bekannte amerikanische Thiermaler John H. Dolp plötzlich an Herzlähmung gestorben.

— In den Santa Teresa Quecksilber-Bergwerken bei San Jose, Cal., ist der Betrieb bis auf Weiteres eingestellt worden.

— Die Eisenbahn-Gesellschaften in den Vereinigten Staaten planen, am 1. Januar n. J. gemeinsam die Frachtraten zu erhöhen.

— Der neue Post-Vertrag mit Cuba, welcher die Beförderung von Briefen etc. zu den inländischen Portosätzen anordnet, wird am 9. October in Kraft treten.

— Die 900 von der Firma Steinway & Sons beschäftigten Pianomacher haben beschlossen, nicht zu streiken, sondern ihre Differenzen mit der Firma auf gütlichem Wege beizulegen.

— Nord-Texas wurde von einem Regen- und Hagelsturm heimgesucht. Es fiel sechs Zoll Niederschlag. Alle Flüsse sind aus ihren Ufern getreten. Mehrere Personen sind ertrunken.

— Die jährliche Convention der Luther-Liga von Pennsylvanien wird am 20. und 21. Oktober in der St. James Kirche in Reading stattfinden. Diese Liga zählt jetzt 20,000 Mitglieder.

— Aus statistischen Berichten für den Monat September geht hervor, daß in jenem Monat auf Ellis Island im Ganzen 47,852 Einwanderer ankamen, d. h. 5,553 mehr als im September 1902.

— In Laporte, Ind., heißt es, daß Präsident Roosevelt wünscht, Senator Fairbanks solle sich zum Vicepräsidentschafts-Candidaten nominiren lassen und mit ihm, dem Roosevelt, zusammen „laufen".

— Chicago ist von einer Flohplage heimgesucht. Das Chicagoer Gesundheitsamt hat bisher vergeblich nach einem wirkungsvollen Mittel gegen dieselbe gesucht. Die Chicagoer Flöhe sich ganz besonders bissig.

— Henry D. Lloyd, der bekannte Socialökonom und Schriftsteller, ist in seiner Villa in der Chicagoer Vorstadt Winnetka gestorben. Er war am 1. Mai 1847 in der Stadt New York geboren und kam 1872 nach Chicago.

— Die Hochöfenbesitzer in Pennsylvanien haben beschlossen, die Produktion von Roheisen bis auf Weiteres um 20 Prozent zu beschränken. Das bedeutet, daß sie 20 Prozent ihrer Arbeiter bis auf Weiteres beurlauben werden.

— Die North Mahanoy Zeche der Philadelphia & Reading Coal Co. in Mahanoy City wurde, wie es heißt Reparaturen halber, für vier oder fünf Wochen geschlossen. Neunhundert Arbeiter erhielten dadurch sehr unfreiwilligen Urlaub.

— In dem demokratischen Stadtconvent zu New York wurden George B. McClellan für das Amt des Mayors, Edward M. Grout für das Amt des Stadt-Controleurs, und Charles B. Furnes für dasjenige des Stadtraths-Präsidenten nominirt.

— J. William Middendorf & Co. sowie J. L. Williams & Sons in Baltimore haben mit etwa $5,000,000 Passiva temporär ihre Zahlungen eingestellt. Die Gläubiger wollen ihnen Frist gewähren, in der Hoffnung, dadurch ihre vollen Guthaben zu retten.

— Die Brooklyner Behörden wollen entdeckt haben, daß die American Sugar Refining Co. städtisches Leitungswasser zum Betrage von etwa einer Million Dollars stahl, indem sie heimlich die Hauptröhren anzapfen und das Wasser nach ihrer Fabrik leiten ließ.

— Die Wittwe des am Niagara-Fall verunglückten Baseballspielers Joe Delehanty, in Memphis, Tenn., wohnhaft, wird die Pullman Co., die International Bridge Co. und die Grand Trunk Eisenbahn auf $150,000 Schadenersatz für den Tod ihres Gatten verklagen.

— Der Bundesdrucker hat eine Untersuchung darüber angeordnet, ob die Klage, daß die verschiedenen Departements für die Arbeit, die sie in der Regierungsdruckerei thun ließen, übertheuert würden, begründet sei. Diese Klage leitet sich aus der Miller-Affäre ab.

— Die „Security Warehouse Company von New York" hat sich bereit erklärt, der „Kentucky Burley Tobacco Growers Association" $10,000,000 darzuleihen, um damit den Tabakspflanzern die diesjährige Ernte ablaufen zu können. Die Association bekämpft den Tabak-Trust.

— Louis Meyer, der langjährige Kapitän des zwischen San Francisco und Hongkong verkehrenden Dampfers „Belgic", ein altbekannter Seemann, hat sich im Golden Gate Park in San Francisco erschossen. Das Motiv der That soll hohes Alter, leidende Gesundheit und erlittener Geldverlust gewesen sein.

— Die Carnegie Steel Co. hat ihren Arbeitern den in Kraft stehenden Arbeits-Contrakt für den 1. Januar 1904 gekündigt. Ihre Beamten erklären, daß diese Kündigung nicht nothwendig eine Reduktion der Löhne zur Folge haben wird; sie sei nur erfolgt, der Gesellschaft das Recht, dann die Lohnliste zu revidiren, offen zu halten.

— Aus Pittsburg, Pa., ist der Hülfszolleinnehmer Isaac N. Roß seit dem 21. September verschwunden und hat eine Sendung Bundesgelder, die er von dem Bureau des Hafen-Surveyors an das Unterschatzamt in Philadelphia absenden sollte, mitgenommen. Gegen den durchgegangenen Bundesbeamten ist jetzt ein Haftbefehl erwirkt worden. Das gestohlene Geldpackel soll eine Summe von $8000 enthalten haben.

## Ausland.

— In Klagenfurt starb die berühmte dramatische Künstlerin Marie Geistinger.

— Großbritannien hat das Verbot des Importes von Rindern und Schafen aus den Neuengland-Staaten aufgehoben.

— San Juan, Porto Rico, wurde von einem schweren Sturm heimgesucht, der bedeutenden Sachschaden anrichtete.

— Im Hospital zu Yokohama, Japan, ist E. M. Hughes, Befehlshaber des amerikanischen Kanonenbootes „Annapolis," gestorben.

— Ueber Gomel im russischen Gouvernement Moghileff ist der Judenverfolgungen wegen der Belagerungszustand verhängt worden.

— Professor Dugan vom königlichen Observatorium in Berlin hat 9 Grade nördlich von Aequator einen neuen kleinen Planeten entdeckt.

— Der französische Schauspieler Coquelin behauptet, Pläne für die Errichtung durchaus feuerfester Theater-Gebäude ausgearbeitet zu haben.

— Ein heftiger Sturm fegte über die Nordküste von Portugal. Zwei Fischerboote, auf denen sich 72 Mann befanden, gingen in Trümmer, und 16 deren Insassen ertranken.

— Sir Michael Herbert, der britische Gesandte für Washington, ist in Davor-Platz, einem Kurorte in der Schweiz, gestorben. Herbert litt an der „galoppirenden Schwindsucht".

— Der Hafenort Pehtang an der Küste von China ist wegen der dort herrschenden Pest mit Hülfe der fremdländischen Militärbehörden zu Wasser und zu Lande abgesperrt worden.

— Vor dem Gericht in Basel wurde ein amerikanischer Bürger, der Agent Leon Poltoratzki aus Cleveland, O., wegen versuchten Todtschlags zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Peitang, einem 50 Meilen östlich von Tientsin gelegenen Seehafen, wüthen Pest und Cholera gleichzeitig. Es sind dort in den letzten zwei Monaten etwa 2000 Personen gestorben.

— Der im Berliner Ministerium des Innern angestellte Robert Meder wurde zu vier Jahren Gefängniß wegen Fälschung des Namens des Finanz-Ministers Frhrn. von Rheinbaben verurtheilt.

— In Linares, Mexico, sind sämmtliche städtischen Beamten dem Gelbfieber erlegen. Fräulein Manuela Floresis, die Tochter des verstorbenen Bürgermeisters, leitet jetzt die Verwaltung der Stadt.

— Der Plan der Republikaner in Spanien, einen Wahlbund mit den Socialisten zu schließen, ist fehlgeschlagen. Von 70 socialistischen Gruppen weigerten sich 50, einem solchen Bunde beizustimmen.

— In Hamburg ist der alte Demokrat und frühere Abgeordnete Gustav Richter aus dem Leben geschieden. Er galt für die populärste Persönlichkeit der Stadt, und die dortige Presse widmet ihm ehrende Nachrufe.

— In Tiflis, Rußland, haben wieder Kundgebungen der Armenier gegen die Beschlagnahme ihres Kircheneigenthums stattgefunden. Kosaken stellten die Ruhe wieder her. Dabei wurden zwei Kosaken und ein Armenier getödtet.

— Die „Frankfurter Zeitung" meldet, daß der Bankier Ephraim Kamer aus Stanislau, Galizien, nach Amerika entflohen ist, nachdem er Depositen im Betrage von $12,500 unterschlagen und zum größten Theil durchgebracht hat.

— In Berlin herrscht jetzt ein Streikfieber, wie es lange nicht beobachtet wurde. Die Omnibuskutscher, die Tischler, die Militärmützenmacher, die Kartonarbeiter, die Drechsler, Gürtler, Metalldrucker und andere Arbeiter sind ausständig.

— Der britische Dampfer „Laurel Branch" ist nahe der Stewart Bay an der Küste von Chile untergegangen. Achtundzwanzig Personen von seiner Besatzung und seinen Passagieren wurden gerettet, der Rest ist wahrscheinlich ertrunken.

— Richard Strauß hat die Redaktion eines demnächst in Berlin beginnenden großen Unternehmens, genannt „Die Musik", übernommen. Der Zweck ist, musikästhetische und musikbiographische Monographien in regelmäßiger Folge erscheinen zu lassen.

— In Belgrad wurden die serbischen Officiere, welche sich gegen die Mörder des serbischen Königspaares aufgelehnt hatten, zu Gefängnißstrafen von einem Monat bis zu zwei Jahren verurtheilt. Es wird erwartet, daß sie alle vom König Peter begnadigt werden.

— Graf de la Vaulx und Graf d'Outremont, die beiden französischen Luftschiffer, welche in einem großen Ballon von Paris nach England reisten und nach 17½stündiger Fahrt bei Hull, Yorkshire, landeten, kehrten nach Frankreich zurück. Ihre Luftfahrt war ereignißlos.

— Die Unterhandlungen für die Betheiligung des Vatikans an der Weltausstellung machen zufriedenstellende Fortschritte. Der Vatikan wird wahrscheinlich einen Cardinal nach St. Louis entsenden, dort die Ausstellung der vom Vatikan gesandten Gegenstände zu überwachen.

— In Budapest kam es zu schweren Ruhestörungen. Streikende Fuhrleute geriethen in Conflikt mit der Polizei, welche schließlich auf die Streiker schoß. Es wurden dabei 60 Personen verwundet, zehn davon schwer. Es wurden Truppen aufgeboten, die dann die Ruhe wieder herstellten.

— Nach der „Tribuna" soll der Papst dem Abte des Klosters Monte Casino erklärt haben, daß er ihn bald in seinem Kloster sehen werde. Auch soll er einem anderen Kloster in der Nähe von Salerno seinen Besuch zugesagt haben. Der neue Papst wird somit die bisherige Theorie aufgeben, daß der Papst Gefangener im Vatikan ist.

Bleibt sich immer gleich.

**St. Jakobs Oel**

ist stets eine sichere Heilung gegen

**Rheumatismus und Neuralgie.**

Preis 25c. und 50c.

**Ein zutreffendes Argument.**

Wir wünschen, ein paar Bemerkungen an Sie zu machen.

Haben Sie für die Zukunft Vorsorge getroffen? Sie sollten wissen, daß es leicht ist, Geld zu sparen. Vergeudgaben Sie ihren Lohn—aber mit Ueberlegung—und leben Sie nicht über Ihre Mittel. Beachte nicht dumme Kritik—und legt die Bilanz an.

Sie können es thun—Ihre Ersparnisse sollten hier deponirt werden, einmal die Woche—oder einmal monatlich.

Interessiren auf Ihr Geld zu drei Prozent wird Ihnen bezahlt werden—oder der Hauptsumme jede sechs Monate zugeschrieben.

Bereitet euch vor für's Alter—oder für einen Anfang im eigenen Geschäft—durch eine Einlage in der Bank heute.

**Scranton Spar Bank,**
120-122 Wyoming Ave.,
Scranton, Pa.

**The Title Guaranty and Trust Co.**
von Scranton, Pa.
No. 316 Spruce Strasse.

L. A. Watres, Präsident.
A. H. McClintock, H. A. Knapp, Vize Präsidenten.
Frank L. Phillips, dritter Vize Präsident und Schatzmeister.
Ralph S. Hull, Trust-Beamter.

Depositorium, Trustee, Exekutor, Vormund, Registrator, Agent und stellt Sicherheit.

Zahlt Interessen an Depositen.

Capital : $300,000.

Exekutiv-Comite:
W. F. Halstead, O. S. Johnson,
Abram Nesbitt, T. H. Watkins.

**M. J. Buttermann,**
(früher mit Geo. Schlager),
Amsden Gebäude, 114 Washington Ave.,
direkt gegenüber dem alten Schlager Store,

**Schlosser u. Schleifer,**

Repairt Schlösser, Schirme u. s. w., schleift Rasirmesser, Scheeren und Werkzeuge jeder Art, und hat einen vollen Vorrath von Sportingwaaren, Fischergeräthen und sonstigen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

**Lohmann's . . . . Restaurant,**
323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

**A. Conrad & Sohn,**
**Versicherungs-Agenten,**
213 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.

Repräsentiren:
**Germania**
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

**Zenke's . . . Altdeutsche Bierstube,**
218 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.

☞ Anzeigen finden durch das „Wochenblatt" die weiteste Verbreitung.